

## **Die Bedeutung eines wirksamen Zusammenspiels von Oberflächen- und Tiefenstrukturen des Unterrichts für die schulweite Unterrichtsentwicklung am Beispiel von «Lerncoaching im Unterricht». Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme von Schulleitungspersonen**

Michele Eschelmüller et al.

Für Lehrpersonen gehört das Thema „Heterogenität im Unterricht“ zu den Megaherausforderungen in ihrem Arbeitsalltag. Dies zeigt sich u.a. auch durch eine hohe Nachfrage für Weiterbildung und Beratung für Schulleitungen oder Steuergruppen in diesem Themenbereich. Eine bevorzugte Strategie von Primar- sowie Sekundarschulen ist es, ihre Bemühungen in den Bereich der sogenannten „Oberflächenstrukturen des Unterrichts“ zu lenken (wie: AdL, Unterricht in sogenannten Lernlandschaften, Offener Unterricht usw.). Hier fokussieren sie auf Themen wie Umgestaltung der Klassenzimmer oder Entwicklung von Kompetenzrastern, Lernportfolios, Wochenplänen usw. Nach einer längeren Erprobungszeit stellen die Schulen allerdings fest, dass eine Schwerpunktsetzung auf diese Oberflächenstrukturen allein nicht genügt, um eine angestrebte Optimierung der Lernleistungen zu erzielen. Forschungsergebnisse legen nahe, dass Massnahmen auf der Tiefenstrukturebene ausschlaggebend sind für die Qualität von Lehren und Lernen, während die Oberflächenstruktur hierfür einen Ermöglichungsrahmen bildet. Aus unserer Sicht sind spezifische Oberflächenstrukturen deshalb für eine wirksame Unterrichtsentwicklung notwendig aber nicht hinreichend. Angeregt durch Forschungsergebnisse wie beispielsweise der COAVTIV-Studie haben wir in einem dreijährigen Unterrichtsentwicklungsprojekt mit fünf Schulen am Beispiel von „Lerncoaching im Unterricht“ die Thematik Oberflächen- und Tiefenstrukturen bearbeitet. Dabei haben uns insbesondere zwei Leitfragen interessiert: • Die Coactiv-Studie bezeichnet kognitive aktivierende Lernaufgaben, Classroom-Management sowie Lernunterstützung als bedeutsame tiefenstrukturelle Dimensionen des Unterrichts. Leitfrage 1: „Am Beispiel von Lerncoaching im Unterricht (Dimension Lernunterstützung): Welche oberflächen- und tiefenstrukturellen Massnahmen unterstützen das Lehren und Lernen und wie soll das Zusammenspiel organisiert werden?“ • Mit Unterrichtsentwicklung werden „alle systematischen und gemeinsamen Anstrengungen der an Unterricht Beteiligten, die zur Verbesserung des Lehrens und Lernens und seiner schulischen Bedingungen beitragen“ bezeichnet (Bastian, 2007, S. 29). Im Ressort beziehen wir uns auf diese Definition. Dabei machen wir u.a. die Erfahrung, dass Oberflächenstrukturen „einfacher“ zu entwickeln und zu implementieren sind als tiefenstrukturelle Massnahmen oder Vorgehensweisen. Das liegt auch u.a. daran, dass die tiefenstrukturelle Gestaltung im Verantwortungsbereich der einzelnen Lehrperson liegt und vermutlich nicht „verordnet“ werden kann. Leitfrage 2: „Kann eine systematische Qualitätsentwicklung im Bereich der Tiefenstrukturen des Unterrichts (am Beispiel Lerncoaching im Unterricht) ... o von Schulleitungspersonen oder von Steuergruppen oder Unterrichtsteams angeordnet oder angeregt werden? Wenn ja, wie? o durch ein externes Beratungssystem unterstützt werden? Wenn ja, wie?“